



 PRO Heilbronn □ Großgartacher Str. 220 □ 74080 Heilbronn

 Ihr Korrespondenzpartner:
 StR Alfred Dagenbach

 Frau
 Erste Bürgermeisterin
 Margarete Krug

über Telefax 56-3299

Heilbronn, den 9.12.2009

Offener Brief Ausdünnung der „Haselter-Buslinie“

Sehr geehrte Frau Erste Bürgermeisterin Krug,

mir wurden heute Ihre Antwortschreiben an verschiedene Anwohner im Bereich Haselter bzgl. deren Protesten gegen die Ausdünnung der Haselter-Linie zur Kenntnis gegeben.

Sie wollen in Ihren fast identischen Antworten „Missverständnisse ausräumen“. Dies bedarf einiger Klarstellungen, denn was nun geboten wird, ist der Punkt auf dem „i“ einer grandiosen Fehlplanung am Bedarf der Bürger – deren Interessen die Verwaltung eigentlich zu vertreten hat - vorbei. Ich wiederhole daher möglicherweise bereits Bekanntes:

Der erste (Grundsatz-)Beschluss, die Stadtbahn in Heilbronn einzurichten, erfolgte argumentativ nicht als Ersatz für den bestehenden Nahverkehr, sondern als Regionalbahn. Dazu hatte u.a. auch ich meine Zustimmung gegeben, weil es unzumutbar war, in welcher Weise die Berufsschüler mit Bussen der Bundesbahn (und nicht der Verkehrsbetriebe – das „Geschäft“ ging großzügig an diesen vorbei!) durch die Friedrichstraße unter Gefährdung der Schüler der Fritz-Ulrich-Schule vorstatten ging.

Die schon sehr lange im Raum stehende Forderung nach einem Haltepunkt für die Deutsche Bahn am Berufsschulzentrum hatte die Bahn stets abgelehnt, weshalb die Aussicht, mit der Stadtbahn eine Entlastung zu erhalten, sowohl meine, als auch unsere Zustimmung erhielt.

Bereits zur ersten Vorlage der Planung habe ich deutlich darauf hingewiesen, daß der Standort des Haltepunktes „Berufsschulzentrum“ eine Fehlplanung in Bezug auf die damals schon anklingende Absicht, die „Haselter-Buslinie“ einzustellen, darstellt. Diese Argumente wurden jedoch ignoriert. Von nun an und wegen der von Ihrer Verwaltung nicht zu behobenden Verkehrsbehinderungen insbesondere am Sonnenbrunnen haben wir diesem Karlsruher Projekt nicht mehr zugestimmt.

Gleiches zeigte sich dann mit dem „Haltepunkt West“, bei dessen an den Interessen der Bürger vorbeigehenden Verwirklichung Sie mit Amtsantritt unverändert festgehalten haben. Nicht nur das, sondern selbst die überaus berechtigten Bedenken hinsichtlich der Wegeführung entlang des Bahnsteiges wurden hinweggefegt – schließlich geht es nicht um die Anwohner, sondern um ein schmackhaftes Park + Ride-Angebot.

Es bedarf daher weder dialektischer noch rabulistischer Klimmzüge zur Begründung des nun umgesetzten und von der bekannten Mehrheit beschlossenen Fahrplanes. Dazu gibt es keinerlei Missverständnisse. Sie räumen selbst ein: „Ursprünglich war geplant, die parallel verlaufende Busverbindung vollständig einzustellen.“ Des weiteren schreiben Sie: „Innerhalb des ersten Betriebsjahres wird aufgrund der Fahrgastzahlen über einen Weiterbetrieb entschieden“, um dann zu resümieren, „der Aussage, dass von vorneherein die Einstellung dieser Buslinie geplant sei, muss ich entschieden widersprechen.“

Sie müssen nicht anderen widersprechen, Sie widersprechen sich selbst. Selbstverständlich war die Einstellung der Buslinie Haselter/Hahnstraße mit der Begründung „Parallelverkehr zu vermeiden“ von Anfang an im Visier der Verwaltung – im Gegensatz zum zu Recht unterlassenen ähnlichen Vorgehen in Sachen „Trappensee-Buslinie“.

Bürgerbewegung **PRO HEILBRONN e.V.**

1. Vorsitzender: StR Alfred Dagenbach • 2. Vorsitzende: AltStR Dr. Christian Haellmigk, StR Heiko Auchter
 Eingetragen beim Amtsgericht Heilbronn – Registergericht – am 11.7.2006 unter dem Aktenzeichen VR 3202

Bankverbindung: Volksbank Heilbronn eG Kto.: 314 501 002 BLZ: 62090100

Steuernummer beim Finanzamt Heilbronn: 065209-14336

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig



Hinkend ist auch die Argumentation mit den Kosten. Diese sind im Vergleich zum Gesamtdefizit der Verkehrsbetriebe weit unter dem Durchschnitt aller Linien – wollen Sie nun die Verkehrsbetriebe samt ihrer sozialen Aufgabe aufgrund dieser Argumentation der Verwaltung einstellen?

Völlig falsch ist Ihre Darstellung, bereits kurze Zeit nach Inbetriebnahme des ersten Stadtbahnhaltepunktes am Berufsschulzentrum hätte sich gezeigt, dass „viele Fahrgäste“ auf die Stadtbahn umgestiegen seien. Mag sein, daß der eine oder andere direkt dort anwohnende Bürger dieses Angebot annimmt – „viele“ sind es nicht. Vielmehr sind es die von auswärts kommenden Berufsschüler, die mit den Anwohnern Null und Nichts zu tun haben. Sie sollten daher nicht mit Angaben auf dem Rücken der Betroffenen hausieren, die mit diesen nichts zu tun haben, sondern eher dafür sorgen, daß die überwiegende Zahl von Leer- oder Fast-Leerfahrten der Stadtbahn ausgedünnt werden. Bis heute fehlt der Nachweis über die Fahrgastzahlen von der Herkunft wie zu den einzelnen Zeiten und Haltepunkten – aber die sonst so auf vordergründige Sparsamkeit bedachte Verwaltung zahlt ja lieber für das Defizit einer einzigen Stadtbahnlinie, das inzwischen das Defizit für alle Buslinien der Verkehrsbetriebe übersteigt.

Nun ist durchaus auch bekannt, wie nun dieser ausgedünnte neue Fahrplan zustande gekommen ist. Statt sich hinter die Interessen ihrer Bürger zu stellen, wurde nach einer Besprechung in Folge meiner wiederholt mehr als deutlichen Worte ein als „bestmöglicher Kompromiß“ verkaufter Vorschlag einiger weniger Bürgervertreter verabschiedet. Die betroffenen Bürger bedanken sich für diese Art, sie im „Regen stehen zu lassen“, statt für die entsprechenden Mehrheiten zu sorgen.

Sie erwarten, daß die Bürger nun auch noch froh darüber sind, daß sie die Vorzüge weit abgelegener Haltepunkte genießen dürfen und daß Kinder und Ältere nicht mehr allein diese Strecken gehen können. Auch, daß Anwohner die B 293 als Fußweg mangels Gehweg bis zum Überweg Längelterstraße benutzen dürfen, um in die Vorzüge des erhöhten Taktfahrplanes zu kommen.

Dabei gehen Sie in Ihren Antwortschreiben auf die Vorschläge zur Verbesserung der jetzt eingetretenen Situation gleich gar nicht ein. Insoweit ist der Versuch der Beschwichtigung und Beschönigung fehlgeschlagen, auch wenn es dafür am Freitag noch zum Feiern geht – viel Vergnügen dabei!

Ich möchte nicht wiederholen, was ich in meinem Ihnen sicher bekannten Offenen Brief vom 3.12.09 an den Herrn Oberbürgermeister bereits geschrieben habe. Es ist jedoch unabdingbar ein Ding der Unmöglichkeit, die Bürger, Berufstätigen, Behinderten, Älteren und Kinder bevormundend auf die Stadtbahn zwingen zu wollen, wenn sie aus welchen Gründen auch immer nicht bereit sind, morgens zu spät zur Arbeit zu kommen und abends und an Wochenenden zu Hause bleiben zu müssen.

Manche Gehbehinderte haben sich wegen der Nähe der Haltestelle sogar Eigentumswohnungen gekauft!

Die Bürger wehren sich daher völlig zu Recht gegen diese erneute gravierende Benachteiligungen einer Linie, die künftig als "Nomen est Omen" die Nummer 13 trägt:

- es fahren Kleinbusse mit lt. Fahrplan "nur begrenzter Platzzahl"
- abends und Sonntags fährt kein Bus
- wer um 7 Uhr am Arbeitsplatz sein muß, hat keinen passenden Busanschluß
- das alles gilt nur für 1 Jahr – geplant ist die vollständige Einstellung
- und alles bei einem ausgedünnten Fahrplan

Weit über 500 Betroffene unterstützen daher, wie Ihnen ebenfalls bekannt, die Forderungen

- dauerhaften Erhalt der Busverbindung
- Einsatz ausreichend großer Busse
- zusätzliche Verbindungen morgens und abends
- bessere Verbindungen insbesondere samstagsabends und sonntags!

Betrachten Sie dies auch als Antrag an Verwaltung, Gemeinderat und Aufsichtsrat.

Mit freundlichen Grüßen

PRO HEILBRONN

Alfred Dagenbach

Alfred Dagenbach

Bürgerbewegung **PRO HEILBRONN e.V.**

1. Vorsitzender: StR Alfred Dagenbach • 2. Vorsitzende: AltStR Dr. Christian Haellmigk, StR Heiko Auchter
Eingetragen beim Amtsgericht Heilbronn – Registergericht – am 11.7.2006 unter dem Aktenzeichen VR 3202

Bankverbindung: Volksbank Heilbronn eG Kto.: 314 501 002 BLZ: 62090100

Steuernummer beim Finanzamt Heilbronn: 065209-14336

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig

